

# BAFU nimmt langsam Fahrt auf

Bayerische Akademie für Unternehmensnachfolge knüpft erste Kontakte auch zur Uni Passau

Von Tanja Brodschelm

**Willenbach.** Über ein halbes Jahr ist es her, dass Lorenz Bieringer und sein Kompagnon Thomas Stangl die „Bayerische Akademie für Unternehmensnachfolge“, kurz BAFU, gründeten. Es war die letzte größere Veranstaltung im „Das Bieringer“ in Willenbach – dem Sitz der Akademie – vor dem zweiten Lockdown. Und mit viel Enthusiasmus und Ehrgeiz ging man die Sache an.

Doch die Pandemie hat ihre eigenen Gesetze und bremste die BAFU, bevor sie richtig Fahrt aufnehmen konnte. Das ändert sich jetzt. Nur untätig im Büro sitzen und warten bis die Zeiten besser werden, das war noch nie das Ding von Lorenz Bieringer. Wer ihn kennt, weiß, dass bei ihm die Ideen nur so sprühen.

Den Lockdown nutzten Bieringer und Stangl deshalb, um ihr Netzwerk weiter auszubauen, Kontakte in die freie Wirtschaft, zu Unternehmen und zur Politik zu knüpfen. In einem Gespräch mit der PNP erzählen sie auch von ihrem neuesten Netzwerk: eine mögliche Zusammenarbeit mit der Universität Passau.

„Sozusagen ein Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“, freut sich Lorenz Bieringer über die ersten Kontakte mit dem Lehrstuhl der Betriebswirtschaftslehre (BWL). Man wolle damit die wissen-



**Trotz Abstand am Ball bleiben:** Für Lorenz Bieringer (links) und Thomas Stangl, die beiden Gründer der bayerischen Akademie für Unternehmensnachfolge, war das erste halbe Jahr zwar keine leichte Sache, aber erste Erfolge konnten sie auch im Lockdown verbuchen. Hier an der Bar im Seminarhof „Das Bieringer“ wollen sie bald wieder Kunden empfangen und betreuen. – Foto: Brodschelm

schaftliche Arbeit mit der Praxis aus der freien Wirtschaft verknüpfen, so die Idee dahinter. Wie genau das aussehen wird, werden Detailgespräche ergeben, die coronabedingt aber erst noch im Juni stattfinden werden.

Seit der BAFU-Eröffnung im Oktober 2020 gab es trotz Pandemie und keinem aktiven Marketing „viele Nachfragen von Unternehmen“, so Bieringer. Derzeit begleitet die Akademie eine zweistellige Anzahl von Unternehmen in die nächste Generation. Der Markt für mehr

sei gegeben. Stangl erklärt: „Wir haben uns errechnet, dass in den nächsten vier Jahren 500 000 Familienbetriebe einen Nachfolger brauchen.“

Wie wichtig dieses Thema auch der Politik sein sollte, veranschaulichen die beiden. „Das sind nämlich insgesamt gut sieben Millionen Arbeitsplätze, wenn man grob pro Firma zwölf bis 15 Arbeitsplätze rechnet.“ Dieses Thema betrifft damit nicht nur die Firmenleitung, sondern darüber hinaus Kommunen, Banken, Angestellte und deren Familien. Und Coro-

na verschärfe dieses Problem. Verschiedene Gespräche mit Politikern auf Landesebene haben sie dafür bereits geführt, um sie für dieses Thema zu sensibilisieren.

Aber was macht die BAFU jetzt eigentlich genau? „Unsere Akademie möchte eine Bildungs- und Beratungsplattform schaffen, die weit über einen normalen Übergabeprozess hinausgeht. Uns geht es darum, neben den steuerlich und rechtlich notwendigen Beratungsleistungen, vor allem die emotionale Seite der Unterneh-

mensübergabe zu begleiten.“ So fassen es Bieringer und Stangl kurz zusammen.

Seit der Gründung konnten sie neben dem Aufbau eines Netzwerkes, auch „elf hochkarätige Dozenten gewinnen“, so Bieringer. „Wir haben hier einen guten Mix geschaffen.“ Diese wollen sie bei einer Auftaktveranstaltung öffentlich vorstellen, sobald es die Corona-Vorgaben erlauben.

Schon jetzt Seminare online anbieten, kommt für beide jedoch nicht infrage. „Das ist einfach zu individuell und nur in persönlichen Gesprächen zu lösen.“ Deshalb wollen sie lieber nach der Pandemie richtig durchstarten. Denn wegen Corona wurden auch viele Betriebsübergaben verschoben.

Die ausgearbeiteten Ideen warten bereits in der Schublade darauf, endlich umgesetzt zu werden. Zum Beispiel gebe es einerseits viele junge Start-Ups, denen Kapital, Mitarbeiter und Netzwerk fehlen und andererseits Unternehmen, die keine Nachfolger haben. „Wir wollen diese beiden zusammenbringen. Das kann nur eine Win-Win-Situation ergeben“, ist sich Lorenz Bieringer sicher.

2022 will die BAFU mit einer Gründungsoffensive für Start-Ups einsteigen. „Damit wollen wir jungen Leuten wieder Lust machen, Unternehmer zu werden“, erklären die beiden. Denn viele hätten das Herzblut dazu, trauen sich aber nicht.